

Transskript Highlight_1_neu_SRT_Deutsch.srt

Klaus: Ich kann eigentlich nur ältere Menschen ermuntern, auch den Weg ins Ehrenamt zu finden.

Luisa: Hey! Mein Name ist Luisa L'Audace und ich bin die Moderatorin des neuen Podcast „Freiwillig Busy“, dem Podcast übers Ehrenamt. Ehrenamtliche berichten über ihr Engagement, ihren Weg zum Ehrenamt und von ihren täglichen Erfahrungen. Denn egal was du kannst – du kannst helfen.

Klaus, Daniel, herzlich willkommen bei uns im Studio. Schön, dass ihr da seid. Daniel, du arbeitest ehrenamtlich bei ARKAT. In welchem Bereich bist du denn da tätig und was machst du dort?

Daniel: Ich arbeite in der Regieeinheit der Stadt Neumünster mit. Das ist eine Einheit des Katastrophenschutzes der Stadt Neumünster, speziell gesagt in der Technikgruppe. Wir sind dafür zuständig technische Hilfeleistungen zu leisten, wie zum Beispiel das Ausleuchten eines Einsatzortes. Oder wir hatten einen Turnhallenbrand, da musste dann Treibstoff bereitgestellt werden.

Wir waren auch in Rheinland-Pfalz im Katastropheneinsatz. Insgesamt zwei Wochen. Ich selbst war für eine Woche da.

Wir sind natürlich nicht mitten im Ort des Geschehens.

Wir sind keine Feuerwehrmänner.

Wir sind keine Polizisten, keine Rettungssanitäter.

Sondern wir versorgen ganz häufig im rückwärtigen Bereich.

Aber ohne uns würde es dann auch nicht laufen. Das hat man ganz toll gesehen an diesem Einsatz in Rheinland-Pfalz. Wären wir nach der Hälfte der Zeit gegangen, hätten wir die ganzen Kabel aufgerollt und es hätte kein Einsatzfahrzeug mehr Strom gehabt. Es hätte kein Einsatzfahrzeug mehr ausrücken können.

Luisa: Klaus, du bist bei der DLRG tätig. Wie kann ich mir deine Aufgaben dort vorstellen?

Klaus: Vor 11 Jahren habe ich mein berufliches Leben beendet. Viele haben mir prophezeit, dass ich dann in ein großes Loch fallen würde. Das ist nicht eingetreten. Ich konnte mich voll im Ehrenamt engagieren. Das Ehrenamt hat mich gewissermaßen aufgefangen und ich habe nicht eine Minute Langeweile in dieser Zeit gehabt.

Im Gegenteil, ich habe danach noch etliche Qualifikationen erworben, die ich vorher nicht hatte. Etwa zum Wachführer oder noch eine vertiefende Sanitätsausbildung als Sanitäter, so dass ich dem Ehrenamt dankbar bin. Und ich kann ältere Menschen nur ermuntern, auch den Weg ins Ehrenamt zu finden.

Daniel: Man macht die Welt vielleicht ein bisschen besser damit. Das ist jetzt sehr pathetisch, aber wenn man mit solchen kleinen Dingen nicht anfängt, wie soll es dann groß werden?

Luisa: Wenn das jetzt hier unsere Zuhörer:innen hören und sagen: Hey, das klingt so spannend, was der Klaus oder der Daniel hier erzählt, ich möchte mich selbst engagieren! Was würdet ihr den Menschen raten, wo sollen sie sich hinwenden und welche Voraussetzungen müssen sie vielleicht auch erfüllen?

Klaus: Voraussetzung ist, dass man es machen möchte. Man muss nicht unbedingt schon Voraussetzungen haben, um dort mitzuwirken. Die kann man sich innerhalb dieser Ortsgruppe erwerben.

Die DLRG bietet sehr viele Lehrgänge an, wo man sich bewerben kann und sich die entsprechenden Qualifikationen aneignen kann.

Daniel: Wir suchen immer Leute. Wir sind immer offen für alle. Egal ob mit oder ohne Behinderung. Sehr gerne, immer willkommen. Das Handwerkszeug wird in der Grundausbildung vermittelt. Das ist für die Regieeinheit. Es gibt dann natürlich auch die DLRG, den Malteser Hilfsdienst. Alle sind willkommen.

Luisa: Schön, daraus höre ich auf jeden Fall, dass ihr für jede Person irgendeine Aufgabe findet. Sie muss euch nur kontaktieren und sich trauen.

Daniel: Und Lust haben. Wir brauchen mehr Menschen, wir brauchen mehr Leute. Wir brauchen Menpower. Weil dann auch solche Einsätze wie in Rheinland-Pfalz oder auch nur ein Bereitstellungsraum in Neumünster viel besser gewuppt werden können.

Man sollte sich engagieren. Es geht dann nicht ums Geld, sondern es geht einfach darum, dass man sich gesellschaftlich engagiert. Das ist dann auch eine Form der Teilhabe. Und einfach über den Tellerrand zu schauen, um für andere Personengruppen, Gesellschaftsschichten auch ein Auge zu bekommen.

Klaus: Ich würde mir grundsätzlich wünschen, dass noch mehr Menschen den Zugang in Ehrenamt finden. Sowohl jüngere als auch ältere. Wir brauchen Nachwuchskräfte. Und ich bin der Meinung, dass die ehrenamtliche Tätigkeit, wie wir auch heute gesehen haben, so vielfältig ist, dass sich im Prinzip jeder Bürger mit einer ehrenamtlichen Tätigkeit identifizieren könnte.